

Ahren Post

1 Cent.

Chicago, Donnerstag, den 26. September 1889.

No. 22.

Telegraphische Depeschen.

(Collected von der Press News Association.)

Inland.

Die Dummen werden nie alle.
Reading, Pa., 26. Sept. Auf eine nicht mehr neue, in gewisser Beziehung jedoch gerechtfertigte Art und Weise ist der in der Nähe der Stadt Mohawk wohnende Farmer Hornberger um \$300 beschwindelt worden. Vor Kurzem erhielt Hornberger nämlich ein Schreiben aus New York, in welchem ihm ein Vertrauen nachgemachtes Papiergeld zum Kauf angeboten wurde. „Das Papiergeld sei ausgezeichnet, Niemand könne überhaupt irgendwelche Fälschung entdecken, man würde ihm für \$100 baare Geld \$1500 in diesen Scheinen überlassen, und dergleichen Redensarten mehr.“ Kurz und gut, Hornberger war selbst unredlich genug, auf den Schwindel einzugehen und beschloß, für \$300 von diesem „Papiergelde“ zu kaufen. In Gesellschaft eines Freundes, der in New York wohl bewandert war, begab er sich dorthin und an den verabredeten Platz. Hier erhielt das Geld, es wird ihm vorgezählt, vor seinen Augen verpackt und dann rath man ihm, es durch Express nach seinem Wohnort schicken zu lassen. Hornberger fällt darauf herein, das Paket wird vor seinen Augen abgepackt, und er reist in dem stolzen Bewußtsein, ein schlaueres und gutes Geschäft gemacht zu haben, nach Hause. Nach ein paar Tagen kommt das besagte Paket an, freudig öffnet es Hornberger: O weh, Nichts als alte Kartoffeln und Holzstücke!

Nun kommt der dümmste Streich! Hornberger wird mühsam und verlangt von seinem Freunde, der ihn nach New York begleitet, Entschädigung. Dieser lacht ihn natürlich aus, und die Geschichte kommt zum Gaudium der gesammten Umgebung an's Tageslicht.

Ausland.

Niesen ringen miteinander.

Die Baumwollspinner in der Corner.
London, 26. Sept. Seit einigen Wochen sind die britischen Baumwollspinner einem Syndikat von Waghern preisgegeben gewesen, an dessen Spitze ein jüdischer Millionär aus Amsterdam steht. Das Syndikat hat alle Rohbaumwolle aufgekauft, die von der vorjährigen Ernte her noch im Markt ist und will nur zu kolossal hohen Preisen wieder loslagern. Da nun die heurige Ernte erst in mehreren Wochen zu erwarten ist, so waren die Spinnerereien thatsächlich in der Gewalt des Syndikates. Sie haben aber mit acht britischen Eigenthümern beschloßen, lieber viele Tausende von Pfunden zu verlieren, als sich länger ausplündern zu lassen.

Mit der Zustimmung ihrer Arbeiter, denen die Sachlage vorgelegt wurde, haben die beiden Vereine der Spinneriebesitzer in Bolton und dem dazu gehörigen Bezirke beschloßen, ihre Fabriken 14 Tage im Oktober zu schließen und während dieser Zeit den Arbeitern so viel Lohn zu zahlen, wie dieselben bei „halber Zeit“ zu empfangen pflegen. Da die Spinner in Bolton morgen denselben Beschluß fassen, so werden 200 Fabriken mit 1 1/2 Million Spindeln und 64,000 Wehlfäden auf einmal zum Stillstand kommen. 20,000 Arbeiter werden feiern, aber wenigstens einen Theil des üblichen Lohnes erhalten. Die Veranstalter des „Corner's“ werden also keinen Absatz mehr für ihre Baumwolle finden und wahrscheinlich bankrott machen. In wenigen Wochen wird die neue Baumwolle auf den Markt kommen.

Christenverfolgung auf Kreta.

London, 26. Sept. Nachrichten über wahrhaft entsetzliche Mißhandlung der Christen auf der Insel Kreta laufen von Athen hier ein. Fast täglich werden Christen in Kreta durchgepeitscht und schrecklichen Foltern unterworfen, deren Frauen und Töchter geschändet und die Gefangnisse mit ihnen auf grunlose Anlagen hin angefüllt. Die christlichen Familien fliehen schrederrfüllt in die Gebirge. Ein griechisches Kanonenboot hat sich, nach dem Schauplatz der Unruhen begeben um die Ordnung dort wieder herzustellen.

Boulangers „ab und aus“.

Paris, 26. Sept. Die Minister haben heute Morgen die Wahl Boulangers im Montmartre-Bezirk für nichtig erklärt. Dadurch ist der Arbeiter-Candidat Joffrin der Erwählte in dem genannten Bezirke geworden. Auch Roddefort darf seinen Sitz nicht einnehmen. Graf Dillon's Wahl ist nicht angefochten worden.

Opfer des Bergsteigens.

München, 26. Sept. Sechs Couristen und deren Führer stürzten in den österröthlichen Alpen in eine Berggrube und wurden so schwer verletzt, daß kaum einer von ihnen mit dem Leben davonkommen wird.

Hauseinsturz in Mailand.

Mailand, 26. Sept. Fünf Personen wurden gestern durch den Zusammensturz eines im Bau begriffenen Hauses getödtet und zwanzig Andere schwer verletzt.

Andrew Drumm, der vor einiger Zeit dem Major Drumm \$14,000 stahl, schreibt aus London, daß er sich dort häuslich niederlassen wolle. Major Drumm will ihn nicht verhaften lassen.

Man vermutet, daß der Schöner „Alpha“, der schon längst in Sitka, Alaska, hätte eintreffen sollen, und auf dem sich außer dem Kapitän Hamill und der indischen Mannschaft auch der frühere Hilfs-Kollektormann Jeff Kuhn befand, auf hoher See untergegangen ist.

Jacob Weible, Georg Coffman, Joseph Workman und James Dobson, die bereits seit fünf Jahren wegen Einbruches im Zuchtthaus in Pittsburg, Pa., gefangen sind, müssen jetzt entlassen werden, da ihre Ungeld von einem ihrer Mitgefängenen Namens Abraham Hoffmann dargelegt worden ist. Drei andere Personen, welche die wahren Schuldigen an dem Einbruch sind, und welche sich bis jetzt in Freiheit befinden haben, sind bereits verhaftet worden.

Tageseignisse.

In Uniontown, Pa., fanden zwei Vergleiche durch Ueberladung des Förderkorbes beim Aufsteigen aus dem Schachte ihren Tod.

Der Neger Sol. Parnell, welcher einen Angriff auf ein fünfzehnjähriges Mädchen in Winona, Miss., gemacht hatte und sich in Haft befand, wurde gestern Morgen von einem Volkshaufen aus dem Gefängnis genommen und an einem Brückenpfeiler aufgehängt.

In Suckanuma, Miss., fletterten zwei verwegene aussehende Strolche auf die Lokomotive des dort augenblicklich haltenden Zuges der Mobile & Ohio-Eisenbahn und zwangen unter vorgehaltenen Revolvern den Zugführer, bis auf eine 2 Meilen entfernte Brücke zu fahren und dort den Zug anzuhalten. Dort angekommen, mußten der Zugführer und Heizer ihnen bis zu dem Expresswagen vorangehen, wo sie alsdann im Vereine mit einem dritten, hinzugekommenen Räuber, den Agenten der Expressgesellschaft zwangen, ihnen \$2700 auszuliefern. \$70,000 Regierungsgelder, die in einer Cade des Wagens aufgestapelt lagen, bemerkten die Räuber nicht. Sie beraubten dann noch den Postwagen, nahmen alle Werthgegenstände, die sich dort befanden, und verschwand in der Dunkelheit. Geheimpolizisten, die sich sofort nach Anruf des herbeirufenen Zuges in Citronelle, der nächsten Station, auf die Suche nach den Räubern machten, sind der festen Ansicht, daß der berühmte Bahnräuber Nabe Burrows seine Hand bei dem Raube im Spiel gehabt hat. Die Mobile & Ohio-Eisenbahngesellschaft hat \$1000 für die Ergreifung der Räuber ausgesetzt.

Wismarck ist nach Angabe der Dfistionen nicht krank, und wird daher wohl auf alle Fälle dem Besuche des Zaren in Potsdam beiwohnen.

Die Englewooder Katastrophe.

Die Untersuchung geht im Gange.

Twombly sichert sich der Schuldige.

Seine und der anderen Angeklagten Aussagen.
So wenig Trost auch für die durch das Eisenbahn-Unglück von Auburn Station Betroffenen in dem Umfange liegen mag, daß die an demselben Schuldigen, aller Wahrscheinlichkeit nach, zur strengsten Verantwortung gezogen werden dürften, so erfreulich ist es doch andererseits, daß der verbrecherische Leichtsinn, welcher der traurigen Affaire zu Grunde liegt, nicht ungeahndet bleiben soll. Fast sieht es jetzt so aus, als ob der Conductor des mörderischen Frachtzuges, Veldon, mit dem Locomotivführer Twombly die Verantwortung zu theilen haben wird. Polizeicheiff Hubbard, Coroner Herb und die Beamten der New Island-Bahn sind sämmtlich, jeder auf eigene Faust, dabei die wirklich Schuldigen zu ermitteln, und außer dem bereits gefahrenen Twombly und seinem Heizer La Cloche wurden nunmehr auch noch der Conductor Veldon und seine beiden Bremser Whitten und Parker festgenommen. Die letzteren drei waren gleich nach dem Unglück mit dem Güterzuge, welcher beinahe vollständig enthielt, weiter gefahren, erhielten aber telegraphisch die Aufforderung, sofort zurück zu kehren, und sobald nach ihrer Rückkehr sofort von der Polizei in Empfang genommen zu werden. Die Polizei hält auch von diesen dreien alle Besucher fern, sie sind auf irgend einer der Stationen untergebracht. Dessenungeachtet gelang es, Conductor Veldon's Aussage zu erlangen. Veldon schiebt die ganze Schuld auf Twombly. Derselbe, sagte er, müsse einfach verrückt sein. Er sei gefahren, wie der reine Teufel und der Veldon, habe seine Leute 7 der Bremser 11 Cars seien überhaupt nur im Zuge gewesen — anzusehen lassen, um wenigstens an seinem Theile die wahnwitzige Fahrgeschwindigkeit nach Kräften zu mäßigen. Das rasche Licht der Semaphore, welches „Gefahr voraus“ bezeichne, sei vollständig in Ordnung gewesen. Twombly selber sagte später er sei weder verrückt noch auch besoffen gewesen, habe sogar seit langer Zeit keinen Whiskey mehr angerührt. Als er die 47. Straße verlassen habe, wäre er ein Wischen hinter der Zeit gewesen und in Englewood noch mehr. Hier habe er, mit 4 Meilen offenes Geleise vor sich, die verlorene Zeit wieder einbringen wollen und sei etwas schneller gefahren, aber nicht schneller als 15 Meilen die Stunde. Er hatte gemerkt, daß der 5:35-Zug vor ihm lie, habe denselben aber weiter entfernt geglaubt. Die erste Abnung von dem bevorstehenden Unglück habe er bekommen, als die Barriere an der Kreuzung plötzlich nieder gegangen sei; da aber sei er auch nur noch 3 oder 4 Cars-Längen von dem Passagier-Zug entfernt gewesen. Das höchste Ende des Passagier-Waggons habe kein Licht gezeigt, überhaupt sei gar kein Gefährliches gegeben worden. Es sei nicht wahr, daß er und sein Heizer ihren Posten nicht verlassen hätten, sie hätten gar nicht einmal die Zeit dazu gehabt; man solle nur seine durch den heißen Dampf verbräunten Hände und sein Gesicht ansehen. Hätte nur der Passagier-Conductor seine Köpfe hinten an der Car gehabt, so wäre alles gut gegangen.

Der Heizer La Cloche bestätigt der Hauptsache nach die Darstellung Twombly's, nur sagt er, der Letztere sei kurz vor dem Zusammenstoß von der Locomotive herabgesprungen, während er selber auf dem Posten geblieben sei. Er habe dann nachher ein Brett aus der Car geschlagen und sich so einen Weg in's Freie gebahnt. — Weider Geschichtlichen Mängen, dem Ansprechen der Trümmerstätte und den Aussagen von Augenzeugen nach, äußerst windig. Der Heizer sagte auch noch, daß er die Leute nach dem Unglück von London sprechen hörte und sich darauf aus dem Staube machte.

Die Beamten der New Island Bahn sind sehr geneigt, die ganze Schuld auf Twombly zu schieben. Es sind schlimme Geschichten über denselben im Umlauf. Twombly soll seit Jahren stark getrunken haben, oftmals deswegen entlassen, aber immer durch den Einfluß seines Vaters wieder angestellt worden sein. Superintendent H. R. Royce und Divisions-Superintendent Chamberlain sind indessen überzeugt, daß Twombly zur Zeit der Katastrophe nicht betrunken war. Ob die Passagier-Car hinten wirklich Licht gehabt habe oder nicht, darüber ist sich Herr Royce, wie er sagt, nicht ganz klar, das hätte aber auch wenig ausgemacht.

Die Geschworenen, welche gestern die vier Leichen in Klauer's Establishment und die zwei in Washington Heights besichtigten, setzten sich zusammen aus den Herren: H. F. Satten, arbeitet in No. 153 Ost Monroe Straße, wohnt 6518 Yale Straße; D. R. Blomgren, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt 1446 Belmont Avenue; Daniel Niphan, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt

Die Englewooder Katastrophe.

Die Untersuchung geht im Gange.

Twombly sichert sich der Schuldige.

Seine und der anderen Angeklagten Aussagen.

So wenig Trost auch für die durch das Eisenbahn-Unglück von Auburn Station Betroffenen in dem Umfange liegen mag, daß die an demselben Schuldigen, aller Wahrscheinlichkeit nach, zur strengsten Verantwortung gezogen werden dürften, so erfreulich ist es doch andererseits, daß der verbrecherische Leichtsinn, welcher der traurigen Affaire zu Grunde liegt, nicht ungeahndet bleiben soll. Fast sieht es jetzt so aus, als ob der Conductor des mörderischen Frachtzuges, Veldon, mit dem Locomotivführer Twombly die Verantwortung zu theilen haben wird. Polizeicheiff Hubbard, Coroner Herb und die Beamten der New Island-Bahn sind sämmtlich, jeder auf eigene Faust, dabei die wirklich Schuldigen zu ermitteln, und außer dem bereits gefahrenen Twombly und seinem Heizer La Cloche wurden nunmehr auch noch der Conductor Veldon und seine beiden Bremser Whitten und Parker festgenommen. Die letzteren drei waren gleich nach dem Unglück mit dem Güterzuge, welcher beinahe vollständig enthielt, weiter gefahren, erhielten aber telegraphisch die Aufforderung, sofort zurück zu kehren, und sobald nach ihrer Rückkehr sofort von der Polizei in Empfang genommen zu werden. Die Polizei hält auch von diesen dreien alle Besucher fern, sie sind auf irgend einer der Stationen untergebracht. Dessenungeachtet gelang es, Conductor Veldon's Aussage zu erlangen. Veldon schiebt die ganze Schuld auf Twombly. Derselbe, sagte er, müsse einfach verrückt sein. Er sei gefahren, wie der reine Teufel und der Veldon, habe seine Leute 7 der Bremser 11 Cars seien überhaupt nur im Zuge gewesen — anzusehen lassen, um wenigstens an seinem Theile die wahnwitzige Fahrgeschwindigkeit nach Kräften zu mäßigen. Das rasche Licht der Semaphore, welches „Gefahr voraus“ bezeichne, sei vollständig in Ordnung gewesen. Twombly selber sagte später er sei weder verrückt noch auch besoffen gewesen, habe sogar seit langer Zeit keinen Whiskey mehr angerührt. Als er die 47. Straße verlassen habe, wäre er ein Wischen hinter der Zeit gewesen und in Englewood noch mehr. Hier habe er, mit 4 Meilen offenes Geleise vor sich, die verlorene Zeit wieder einbringen wollen und sei etwas schneller gefahren, aber nicht schneller als 15 Meilen die Stunde. Er hatte gemerkt, daß der 5:35-Zug vor ihm lie, habe denselben aber weiter entfernt geglaubt. Die erste Abnung von dem bevorstehenden Unglück habe er bekommen, als die Barriere an der Kreuzung plötzlich nieder gegangen sei; da aber sei er auch nur noch 3 oder 4 Cars-Längen von dem Passagier-Zug entfernt gewesen. Das höchste Ende des Passagier-Waggons habe kein Licht gezeigt, überhaupt sei gar kein Gefährliches gegeben worden. Es sei nicht wahr, daß er und sein Heizer ihren Posten nicht verlassen hätten, sie hätten gar nicht einmal die Zeit dazu gehabt; man solle nur seine durch den heißen Dampf verbräunten Hände und sein Gesicht ansehen. Hätte nur der Passagier-Conductor seine Köpfe hinten an der Car gehabt, so wäre alles gut gegangen.

Der Heizer La Cloche bestätigt der Hauptsache nach die Darstellung Twombly's, nur sagt er, der Letztere sei kurz vor dem Zusammenstoß von der Locomotive herabgesprungen, während er selber auf dem Posten geblieben sei. Er habe dann nachher ein Brett aus der Car geschlagen und sich so einen Weg in's Freie gebahnt. — Weider Geschichtlichen Mängen, dem Ansprechen der Trümmerstätte und den Aussagen von Augenzeugen nach, äußerst windig. Der Heizer sagte auch noch, daß er die Leute nach dem Unglück von London sprechen hörte und sich darauf aus dem Staube machte.

Die Beamten der New Island Bahn sind sehr geneigt, die ganze Schuld auf Twombly zu schieben. Es sind schlimme Geschichten über denselben im Umlauf. Twombly soll seit Jahren stark getrunken haben, oftmals deswegen entlassen, aber immer durch den Einfluß seines Vaters wieder angestellt worden sein. Superintendent H. R. Royce und Divisions-Superintendent Chamberlain sind indessen überzeugt, daß Twombly zur Zeit der Katastrophe nicht betrunken war. Ob die Passagier-Car hinten wirklich Licht gehabt habe oder nicht, darüber ist sich Herr Royce, wie er sagt, nicht ganz klar, das hätte aber auch wenig ausgemacht.

Die Geschworenen, welche gestern die vier Leichen in Klauer's Establishment und die zwei in Washington Heights besichtigten, setzten sich zusammen aus den Herren: H. F. Satten, arbeitet in No. 153 Ost Monroe Straße, wohnt 6518 Yale Straße; D. R. Blomgren, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt 1446 Belmont Avenue; Daniel Niphan, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt

Der Heizer La Cloche bestätigt der Hauptsache nach die Darstellung Twombly's, nur sagt er, der Letztere sei kurz vor dem Zusammenstoß von der Locomotive herabgesprungen, während er selber auf dem Posten geblieben sei. Er habe dann nachher ein Brett aus der Car geschlagen und sich so einen Weg in's Freie gebahnt. — Weider Geschichtlichen Mängen, dem Ansprechen der Trümmerstätte und den Aussagen von Augenzeugen nach, äußerst windig. Der Heizer sagte auch noch, daß er die Leute nach dem Unglück von London sprechen hörte und sich darauf aus dem Staube machte.

Die Beamten der New Island Bahn sind sehr geneigt, die ganze Schuld auf Twombly zu schieben. Es sind schlimme Geschichten über denselben im Umlauf. Twombly soll seit Jahren stark getrunken haben, oftmals deswegen entlassen, aber immer durch den Einfluß seines Vaters wieder angestellt worden sein. Superintendent H. R. Royce und Divisions-Superintendent Chamberlain sind indessen überzeugt, daß Twombly zur Zeit der Katastrophe nicht betrunken war. Ob die Passagier-Car hinten wirklich Licht gehabt habe oder nicht, darüber ist sich Herr Royce, wie er sagt, nicht ganz klar, das hätte aber auch wenig ausgemacht.

Die Geschworenen, welche gestern die vier Leichen in Klauer's Establishment und die zwei in Washington Heights besichtigten, setzten sich zusammen aus den Herren: H. F. Satten, arbeitet in No. 153 Ost Monroe Straße, wohnt 6518 Yale Straße; D. R. Blomgren, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt 1446 Belmont Avenue; Daniel Niphan, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt

Der Heizer La Cloche bestätigt der Hauptsache nach die Darstellung Twombly's, nur sagt er, der Letztere sei kurz vor dem Zusammenstoß von der Locomotive herabgesprungen, während er selber auf dem Posten geblieben sei. Er habe dann nachher ein Brett aus der Car geschlagen und sich so einen Weg in's Freie gebahnt. — Weider Geschichtlichen Mängen, dem Ansprechen der Trümmerstätte und den Aussagen von Augenzeugen nach, äußerst windig. Der Heizer sagte auch noch, daß er die Leute nach dem Unglück von London sprechen hörte und sich darauf aus dem Staube machte.

Die Beamten der New Island Bahn sind sehr geneigt, die ganze Schuld auf Twombly zu schieben. Es sind schlimme Geschichten über denselben im Umlauf. Twombly soll seit Jahren stark getrunken haben, oftmals deswegen entlassen, aber immer durch den Einfluß seines Vaters wieder angestellt worden sein. Superintendent H. R. Royce und Divisions-Superintendent Chamberlain sind indessen überzeugt, daß Twombly zur Zeit der Katastrophe nicht betrunken war. Ob die Passagier-Car hinten wirklich Licht gehabt habe oder nicht, darüber ist sich Herr Royce, wie er sagt, nicht ganz klar, das hätte aber auch wenig ausgemacht.

Die Geschworenen, welche gestern die vier Leichen in Klauer's Establishment und die zwei in Washington Heights besichtigten, setzten sich zusammen aus den Herren: H. F. Satten, arbeitet in No. 153 Ost Monroe Straße, wohnt 6518 Yale Straße; D. R. Blomgren, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt 1446 Belmont Avenue; Daniel Niphan, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt

Der Heizer La Cloche bestätigt der Hauptsache nach die Darstellung Twombly's, nur sagt er, der Letztere sei kurz vor dem Zusammenstoß von der Locomotive herabgesprungen, während er selber auf dem Posten geblieben sei. Er habe dann nachher ein Brett aus der Car geschlagen und sich so einen Weg in's Freie gebahnt. — Weider Geschichtlichen Mängen, dem Ansprechen der Trümmerstätte und den Aussagen von Augenzeugen nach, äußerst windig. Der Heizer sagte auch noch, daß er die Leute nach dem Unglück von London sprechen hörte und sich darauf aus dem Staube machte.

Die Beamten der New Island Bahn sind sehr geneigt, die ganze Schuld auf Twombly zu schieben. Es sind schlimme Geschichten über denselben im Umlauf. Twombly soll seit Jahren stark getrunken haben, oftmals deswegen entlassen, aber immer durch den Einfluß seines Vaters wieder angestellt worden sein. Superintendent H. R. Royce und Divisions-Superintendent Chamberlain sind indessen überzeugt, daß Twombly zur Zeit der Katastrophe nicht betrunken war. Ob die Passagier-Car hinten wirklich Licht gehabt habe oder nicht, darüber ist sich Herr Royce, wie er sagt, nicht ganz klar, das hätte aber auch wenig ausgemacht.

Die Geschworenen, welche gestern die vier Leichen in Klauer's Establishment und die zwei in Washington Heights besichtigten, setzten sich zusammen aus den Herren: H. F. Satten, arbeitet in No. 153 Ost Monroe Straße, wohnt 6518 Yale Straße; D. R. Blomgren, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt 1446 Belmont Avenue; Daniel Niphan, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt

Der Heizer La Cloche bestätigt der Hauptsache nach die Darstellung Twombly's, nur sagt er, der Letztere sei kurz vor dem Zusammenstoß von der Locomotive herabgesprungen, während er selber auf dem Posten geblieben sei. Er habe dann nachher ein Brett aus der Car geschlagen und sich so einen Weg in's Freie gebahnt. — Weider Geschichtlichen Mängen, dem Ansprechen der Trümmerstätte und den Aussagen von Augenzeugen nach, äußerst windig. Der Heizer sagte auch noch, daß er die Leute nach dem Unglück von London sprechen hörte und sich darauf aus dem Staube machte.

Die Beamten der New Island Bahn sind sehr geneigt, die ganze Schuld auf Twombly zu schieben. Es sind schlimme Geschichten über denselben im Umlauf. Twombly soll seit Jahren stark getrunken haben, oftmals deswegen entlassen, aber immer durch den Einfluß seines Vaters wieder angestellt worden sein. Superintendent H. R. Royce und Divisions-Superintendent Chamberlain sind indessen überzeugt, daß Twombly zur Zeit der Katastrophe nicht betrunken war. Ob die Passagier-Car hinten wirklich Licht gehabt habe oder nicht, darüber ist sich Herr Royce, wie er sagt, nicht ganz klar, das hätte aber auch wenig ausgemacht.

Die Geschworenen, welche gestern die vier Leichen in Klauer's Establishment und die zwei in Washington Heights besichtigten, setzten sich zusammen aus den Herren: H. F. Satten, arbeitet in No. 153 Ost Monroe Straße, wohnt 6518 Yale Straße; D. R. Blomgren, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt 1446 Belmont Avenue; Daniel Niphan, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt

Der Heizer La Cloche bestätigt der Hauptsache nach die Darstellung Twombly's, nur sagt er, der Letztere sei kurz vor dem Zusammenstoß von der Locomotive herabgesprungen, während er selber auf dem Posten geblieben sei. Er habe dann nachher ein Brett aus der Car geschlagen und sich so einen Weg in's Freie gebahnt. — Weider Geschichtlichen Mängen, dem Ansprechen der Trümmerstätte und den Aussagen von Augenzeugen nach, äußerst windig. Der Heizer sagte auch noch, daß er die Leute nach dem Unglück von London sprechen hörte und sich darauf aus dem Staube machte.

Die Beamten der New Island Bahn sind sehr geneigt, die ganze Schuld auf Twombly zu schieben. Es sind schlimme Geschichten über denselben im Umlauf. Twombly soll seit Jahren stark getrunken haben, oftmals deswegen entlassen, aber immer durch den Einfluß seines Vaters wieder angestellt worden sein. Superintendent H. R. Royce und Divisions-Superintendent Chamberlain sind indessen überzeugt, daß Twombly zur Zeit der Katastrophe nicht betrunken war. Ob die Passagier-Car hinten wirklich Licht gehabt habe oder nicht, darüber ist sich Herr Royce, wie er sagt, nicht ganz klar, das hätte aber auch wenig ausgemacht.

Die Geschworenen, welche gestern die vier Leichen in Klauer's Establishment und die zwei in Washington Heights besichtigten, setzten sich zusammen aus den Herren: H. F. Satten, arbeitet in No. 153 Ost Monroe Straße, wohnt 6518 Yale Straße; D. R. Blomgren, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt 1446 Belmont Avenue; Daniel Niphan, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt

Der Heizer La Cloche bestätigt der Hauptsache nach die Darstellung Twombly's, nur sagt er, der Letztere sei kurz vor dem Zusammenstoß von der Locomotive herabgesprungen, während er selber auf dem Posten geblieben sei. Er habe dann nachher ein Brett aus der Car geschlagen und sich so einen Weg in's Freie gebahnt. — Weider Geschichtlichen Mängen, dem Ansprechen der Trümmerstätte und den Aussagen von Augenzeugen nach, äußerst windig. Der Heizer sagte auch noch, daß er die Leute nach dem Unglück von London sprechen hörte und sich darauf aus dem Staube machte.

Die Beamten der New Island Bahn sind sehr geneigt, die ganze Schuld auf Twombly zu schieben. Es sind schlimme Geschichten über denselben im Umlauf. Twombly soll seit Jahren stark getrunken haben, oftmals deswegen entlassen, aber immer durch den Einfluß seines Vaters wieder angestellt worden sein. Superintendent H. R. Royce und Divisions-Superintendent Chamberlain sind indessen überzeugt, daß Twombly zur Zeit der Katastrophe nicht betrunken war. Ob die Passagier-Car hinten wirklich Licht gehabt habe oder nicht, darüber ist sich Herr Royce, wie er sagt, nicht ganz klar, das hätte aber auch wenig ausgemacht.

Die Geschworenen, welche gestern die vier Leichen in Klauer's Establishment und die zwei in Washington Heights besichtigten, setzten sich zusammen aus den Herren: H. F. Satten, arbeitet in No. 153 Ost Monroe Straße, wohnt 6518 Yale Straße; D. R. Blomgren, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt 1446 Belmont Avenue; Daniel Niphan, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt

Der Heizer La Cloche bestätigt der Hauptsache nach die Darstellung Twombly's, nur sagt er, der Letztere sei kurz vor dem Zusammenstoß von der Locomotive herabgesprungen, während er selber auf dem Posten geblieben sei. Er habe dann nachher ein Brett aus der Car geschlagen und sich so einen Weg in's Freie gebahnt. — Weider Geschichtlichen Mängen, dem Ansprechen der Trümmerstätte und den Aussagen von Augenzeugen nach, äußerst windig. Der Heizer sagte auch noch, daß er die Leute nach dem Unglück von London sprechen hörte und sich darauf aus dem Staube machte.

Die Beamten der New Island Bahn sind sehr geneigt, die ganze Schuld auf Twombly zu schieben. Es sind schlimme Geschichten über denselben im Umlauf. Twombly soll seit Jahren stark getrunken haben, oftmals deswegen entlassen, aber immer durch den Einfluß seines Vaters wieder angestellt worden sein. Superintendent H. R. Royce und Divisions-Superintendent Chamberlain sind indessen überzeugt, daß Twombly zur Zeit der Katastrophe nicht betrunken war. Ob die Passagier-Car hinten wirklich Licht gehabt habe oder nicht, darüber ist sich Herr Royce, wie er sagt, nicht ganz klar, das hätte aber auch wenig ausgemacht.

Die Geschworenen, welche gestern die vier Leichen in Klauer's Establishment und die zwei in Washington Heights besichtigten, setzten sich zusammen aus den Herren: H. F. Satten, arbeitet in No. 153 Ost Monroe Straße, wohnt 6518 Yale Straße; D. R. Blomgren, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt 1446 Belmont Avenue; Daniel Niphan, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt

Der Heizer La Cloche bestätigt der Hauptsache nach die Darstellung Twombly's, nur sagt er, der Letztere sei kurz vor dem Zusammenstoß von der Locomotive herabgesprungen, während er selber auf dem Posten geblieben sei. Er habe dann nachher ein Brett aus der Car geschlagen und sich so einen Weg in's Freie gebahnt. — Weider Geschichtlichen Mängen, dem Ansprechen der Trümmerstätte und den Aussagen von Augenzeugen nach, äußerst windig. Der Heizer sagte auch noch, daß er die Leute nach dem Unglück von London sprechen hörte und sich darauf aus dem Staube machte.

Die Beamten der New Island Bahn sind sehr geneigt, die ganze Schuld auf Twombly zu schieben. Es sind schlimme Geschichten über denselben im Umlauf. Twombly soll seit Jahren stark getrunken haben, oftmals deswegen entlassen, aber immer durch den Einfluß seines Vaters wieder angestellt worden sein. Superintendent H. R. Royce und Divisions-Superintendent Chamberlain sind indessen überzeugt, daß Twombly zur Zeit der Katastrophe nicht betrunken war. Ob die Passagier-Car hinten wirklich Licht gehabt habe oder nicht, darüber ist sich Herr Royce, wie er sagt, nicht ganz klar, das hätte aber auch wenig ausgemacht.

Die Geschworenen, welche gestern die vier Leichen in Klauer's Establishment und die zwei in Washington Heights besichtigten, setzten sich zusammen aus den Herren: H. F. Satten, arbeitet in No. 153 Ost Monroe Straße, wohnt 6518 Yale Straße; D. R. Blomgren, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt 1446 Belmont Avenue; Daniel Niphan, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt

Der Heizer La Cloche bestätigt der Hauptsache nach die Darstellung Twombly's, nur sagt er, der Letztere sei kurz vor dem Zusammenstoß von der Locomotive herabgesprungen, während er selber auf dem Posten geblieben sei. Er habe dann nachher ein Brett aus der Car geschlagen und sich so einen Weg in's Freie gebahnt. — Weider Geschichtlichen Mängen, dem Ansprechen der Trümmerstätte und den Aussagen von Augenzeugen nach, äußerst windig. Der Heizer sagte auch noch, daß er die Leute nach dem Unglück von London sprechen hörte und sich darauf aus dem Staube machte.

Die Beamten der New Island Bahn sind sehr geneigt, die ganze Schuld auf Twombly zu schieben. Es sind schlimme Geschichten über denselben im Umlauf. Twombly soll seit Jahren stark getrunken haben, oftmals deswegen entlassen, aber immer durch den Einfluß seines Vaters wieder angestellt worden sein. Superintendent H. R. Royce und Divisions-Superintendent Chamberlain sind indessen überzeugt, daß Twombly zur Zeit der Katastrophe nicht betrunken war. Ob die Passagier-Car hinten wirklich Licht gehabt habe oder nicht, darüber ist sich Herr Royce, wie er sagt, nicht ganz klar, das hätte aber auch wenig ausgemacht.

Die Geschworenen, welche gestern die vier Leichen in Klauer's Establishment und die zwei in Washington Heights besichtigten, setzten sich zusammen aus den Herren: H. F. Satten, arbeitet in No. 153 Ost Monroe Straße, wohnt 6518 Yale Straße; D. R. Blomgren, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt 1446 Belmont Avenue; Daniel Niphan, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt

Die Englewooder Katastrophe.

Die Untersuchung geht im Gange.

Twombly sichert sich der Schuldige.

Seine und der anderen Angeklagten Aussagen.

So wenig Trost auch für die durch das Eisenbahn-Unglück von Auburn Station Betroffenen in dem Umfange liegen mag, daß die an demselben Schuldigen, aller Wahrscheinlichkeit nach, zur strengsten Verantwortung gezogen werden dürften, so erfreulich ist es doch andererseits, daß der verbrecherische Leichtsinn, welcher der traurigen Affaire zu Grunde liegt, nicht ungeahndet bleiben soll. Fast sieht es jetzt so aus, als ob der Conductor des mörderischen Frachtzuges, Veldon, mit dem Locomotivführer Twombly die Verantwortung zu theilen haben wird. Polizeicheiff Hubbard, Coroner Herb und die Beamten der New Island-Bahn sind sämmtlich, jeder auf eigene Faust, dabei die wirklich Schuldigen zu ermitteln, und außer dem bereits gefahrenen Twombly und seinem Heizer La Cloche wurden nunmehr auch noch der Conductor Veldon und seine beiden Bremser Whitten und Parker festgenommen. Die letzteren drei waren gleich nach dem Unglück mit dem Güterzuge, welcher beinahe vollständig enthielt, weiter gefahren, erhielten aber telegraphisch die Aufforderung, sofort zurück zu kehren, und sobald nach ihrer Rückkehr sofort von der Polizei in Empfang genommen zu werden. Die Polizei hält auch von diesen dreien alle Besucher fern, sie sind auf irgend einer der Stationen untergebracht. Dessenungeachtet gelang es, Conductor Veldon's Aussage zu erlangen. Veldon schiebt die ganze Schuld auf Twombly. Derselbe, sagte er, müsse einfach verrückt sein. Er sei gefahren, wie der reine Teufel und der Veldon, habe seine Leute 7 der Bremser 11 Cars seien überhaupt nur im Zuge gewesen — anzusehen lassen, um wenigstens an seinem Theile die wahnwitzige Fahrgeschwindigkeit nach Kräften zu mäßigen. Das rasche Licht der Semaphore, welches „Gefahr voraus“ bezeichne, sei vollständig in Ordnung gewesen. Twombly selber sagte später er sei weder verrückt noch auch besoffen gewesen, habe sogar seit langer Zeit keinen Whiskey mehr angerührt. Als er die 47. Straße verlassen habe, wäre er ein Wischen hinter der Zeit gewesen und in Englewood noch mehr. Hier habe er, mit 4 Meilen offenes Geleise vor sich, die verlorene Zeit wieder einbringen wollen und sei etwas schneller gefahren, aber nicht schneller als 15 Meilen die Stunde. Er hatte gemerkt, daß der 5:35-Zug vor ihm lie, habe denselben aber weiter entfernt geglaubt. Die erste Abnung von dem bevorstehenden Unglück habe er bekommen, als die Barriere an der Kreuzung plötzlich nieder gegangen sei; da aber sei er auch nur noch 3 oder 4 Cars-Längen von dem Passagier-Zug entfernt gewesen. Das höchste Ende des Passagier-Waggons habe kein Licht gezeigt, überhaupt sei gar kein Gefährliches gegeben worden. Es sei nicht wahr, daß er und sein Heizer ihren Posten nicht verlassen hätten, sie hätten gar nicht einmal die Zeit dazu gehabt; man solle nur seine durch den heißen Dampf verbräunten Hände und sein Gesicht ansehen. Hätte nur der Passagier-Conductor seine Köpfe hinten an der Car gehabt, so wäre alles gut gegangen.

Der Heizer La Cloche bestätigt der Hauptsache nach die Darstellung Twombly's, nur sagt er, der Letztere sei kurz vor dem Zusammenstoß von der Locomotive herabgesprungen, während er selber auf dem Posten geblieben sei. Er habe dann nachher ein Brett aus der Car geschlagen und sich so einen Weg in's Freie gebahnt. — Weider Geschichtlichen Mängen, dem Ansprechen der Trümmerstätte und den Aussagen von Augenzeugen nach, äußerst windig. Der Heizer sagte auch noch, daß er die Leute nach dem Unglück von London sprechen hörte und sich darauf aus dem Staube machte.

Die Beamten der New Island Bahn sind sehr geneigt, die ganze Schuld auf Twombly zu schieben. Es sind schlimme Geschichten über denselben im Umlauf. Twombly soll seit Jahren stark getrunken haben, oftmals deswegen entlassen, aber immer durch den Einfluß seines Vaters wieder angestellt worden sein. Superintendent H. R. Royce und Divisions-Superintendent Chamberlain sind indessen überzeugt, daß Twombly zur Zeit der Katastrophe nicht betrunken war. Ob die Passagier-Car hinten wirklich Licht gehabt habe oder nicht, darüber ist sich Herr Royce, wie er sagt, nicht ganz klar, das hätte aber auch wenig ausgemacht.

Die Geschworenen, welche gestern die vier Leichen in Klauer's Establishment und die zwei in Washington Heights besichtigten, setzten sich zusammen aus den Herren: H. F. Satten, arbeitet in No. 153 Ost Monroe Straße, wohnt 6518 Yale Straße; D. R. Blomgren, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt 1446 Belmont Avenue; Daniel Niphan, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt

Der Heizer La Cloche bestätigt der Hauptsache nach die Darstellung Twombly's, nur sagt er, der Letztere sei kurz vor dem Zusammenstoß von der Locomotive herabgesprungen, während er selber auf dem Posten geblieben sei. Er habe dann nachher ein Brett aus der Car geschlagen und sich so einen Weg in's Freie gebahnt. — Weider Geschichtlichen Mängen, dem Ansprechen der Trümmerstätte und den Aussagen von Augenzeugen nach, äußerst windig. Der Heizer sagte auch noch, daß er die Leute nach dem Unglück von London sprechen hörte und sich darauf aus dem Staube machte.

Die Beamten der New Island Bahn sind sehr geneigt, die ganze Schuld auf Twombly zu schieben. Es sind schlimme Geschichten über denselben im Umlauf. Twombly soll seit Jahren stark getrunken haben, oftmals deswegen entlassen, aber immer durch den Einfluß seines Vaters wieder angestellt worden sein. Superintendent H. R. Royce und Divisions-Superintendent Chamberlain sind indessen überzeugt, daß Twombly zur Zeit der Katastrophe nicht betrunken war. Ob die Passagier-Car hinten wirklich Licht gehabt habe oder nicht, darüber ist sich Herr Royce, wie er sagt, nicht ganz klar, das hätte aber auch wenig ausgemacht.

Die Geschworenen, welche gestern die vier Leichen in Klauer's Establishment und die zwei in Washington Heights besichtigten, setzten sich zusammen aus den Herren: H. F. Satten, arbeitet in No. 153 Ost Monroe Straße, wohnt 6518 Yale Straße; D. R. Blomgren, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt 1446 Belmont Avenue; Daniel Niphan, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt

Der Heizer La Cloche bestätigt der Hauptsache nach die Darstellung Twombly's, nur sagt er, der Letztere sei kurz vor dem Zusammenstoß von der Locomotive herabgesprungen, während er selber auf dem Posten geblieben sei. Er habe dann nachher ein Brett aus der Car geschlagen und sich so einen Weg in's Freie gebahnt. — Weider Geschichtlichen Mängen, dem Ansprechen der Trümmerstätte und den Aussagen von Augenzeugen nach, äußerst windig. Der Heizer sagte auch noch, daß er die Leute nach dem Unglück von London sprechen hörte und sich darauf aus dem Staube machte.

Die Beamten der New Island Bahn sind sehr geneigt, die ganze Schuld auf Twombly zu schieben. Es sind schlimme Geschichten über denselben im Umlauf. Twombly soll seit Jahren stark getrunken haben, oftmals deswegen entlassen, aber immer durch den Einfluß seines Vaters wieder angestellt worden sein. Superintendent H. R. Royce und Divisions-Superintendent Chamberlain sind indessen überzeugt, daß Twombly zur Zeit der Katastrophe nicht betrunken war. Ob die Passagier-Car hinten wirklich Licht gehabt habe oder nicht, darüber ist sich Herr Royce, wie er sagt, nicht ganz klar, das hätte aber auch wenig ausgemacht.

Die Geschworenen, welche gestern die vier Leichen in Klauer's Establishment und die zwei in Washington Heights besichtigten, setzten sich zusammen aus den Herren: H. F. Satten, arbeitet in No. 153 Ost Monroe Straße, wohnt 6518 Yale Straße; D. R. Blomgren, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt 1446 Belmont Avenue; Daniel Niphan, arbeitet 175 Ost Monroe Straße, wohnt

Der Heizer La Cloche bestätigt der Hauptsache nach die Darstellung Twombly's, nur sagt er

